

# Die Enzyklika „LAUDATO SI‘. Über die Sorge um das gemeinsame Haus“

*Vorschläge und Hilfen für  
Bildungsarbeit und Pastoral*



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
<b>1. Inhaltliche Bausteine</b>	<b>4</b>
Die Enzyklika Laudato Si' – Grundbaustein	4
Die Enzyklika Laudato Si' – Vertiefender Baustein	6
Die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese München und Freising	7
<b>2. Planung von (Bildungs-)Veranstaltungen</b>	<b>10</b>
Bildungsplanung	10
Zielsetzung	10
Veranstalter und Kooperationen	11
Zielgruppen	12
Veranstaltungsort und Raum	13
Material und Medien	13
Nachhaltige Gestaltung Ihrer Veranstaltung	13
Idealtypischer Ablauf	14
Evaluation	14
<b>3. Musterveranstaltungen</b>	<b>15</b>
„Laudato Si'“ – Vorstellung und Diskussion der aktuellen Sozialenzyklika	15
Die Ausbeutung der Erde und Armut – zwei Seiten derselben Medaille. Eine Veranstaltung mit Filmelementen	16
Wie sag' ich's meinem Kinde? Die Aufgabe der Familie in der Bildung für Nachhaltigkeit. Eine Veranstaltung für Eltern und weitere Erziehungsbeteiligte	17
Vom Reden zu Tun – mit Impulsen aus „Laudato Si'“ gemeinsam zum Handeln kommen. Ein Klausur(halb)tag für Verantwortliche und Gremien	18
„Gelobt seist du, Herr“. „Laudato Si'“ als Quelle für geistliche und spirituelle Impulse	19
<b>4. Methoden</b>	<b>20</b>
Einstiege	20
Gemeinsames Beten	21
Aktivierende Methoden	22
<b>5. Weiterführende Materialien</b>	<b>25</b>
Impressum	26

# Vorwort

---

Im Juni 2015 hat Papst Franziskus die Sozialenzyklika „Laudato Si‘. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ (LS) veröffentlicht. Er wendet sich mit diesem Lehr- und Mahnschreiben an alle, die die Sorge um unser gemeinsames Lebenshaus, die Erde, eint. Die Enzyklika ist ein Dialogangebot an alle Menschen, unterschiedslos, welcher Nationalität, Kultur oder Religion sie angehören.

Mit vorliegender Arbeitshilfe wollen wir Sie ermutigen, die Dialog- und Bildungsimpulse der Enzyklika aufzugreifen. Die Enzyklika ist gut verständlich, sich ihre Inhalte anzueignen braucht kein Theologiestudium als Voraussetzung, sondern lediglich einige Stunden Zeit.

Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir Ihnen Mut machen, selbst die Inhalte der Enzyklika in Ihren alltäglichen Zusammenhängen und Bezügen zum Thema zu machen: in Bildungsveranstaltungen, in Ihren (kirchlichen) Gremien und Verbänden, in Aktionsgruppen, bei der Feier von Gottesdiensten.

Sie erhalten neben Tipps zur inhaltlichen und organisatorischen Veranstaltungsplanung auch ausgearbeitete „Musterveranstaltungen“ mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen, sowie inhaltliche und methodische Bausteine für eigene Veranstaltungen.

In der Arbeitshilfe finden Sie die Diözesanen Nachhaltigkeitsleitlinien, die sich die Erzdiözese München und Freising im März 2015 gegeben hat, weil wir in ihnen eine sehr gute Möglichkeit sehen, das Anliegen von Papst Franziskus konkret in unserer eigenen ortskirchlichen Praxis umzusetzen. In den Leitlinien ruft die Bistumsleitung alle Kirchenstiftungen, kirchlichen Einrichtungen, Räte und Verbände auf, sich eigene Leitlinien – in Anlehnung an die diözesanen – mit konkreten Umsetzungszielen zu geben. Die Beschäftigung mit der Enzyklika könnte dazu die Klammer bilden.

Weiterführende Informationen, Auskünfte und Hilfestellungen finden Sie bei der Abteilung Umwelt des Ordinariats und dem diözesanen Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement/Energiemanagement“ ([www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt)).

Wissen teilen heißt Wissen vermehren: Lassen Sie uns deshalb unter [umweltbeauftragter@eomuc.de](mailto:umweltbeauftragter@eomuc.de) bitte Ihre Rückmeldungen, Erfahrungen, Ideen und Anregungen zukommen!

Unser herzlicher Dank geht an Frau Britta Wörndle, Referentin für Umweltbildung der KEB München und Freising und Mitarbeiterin o.g. Projekts, die diese Arbeitshilfe maßgeblich erstellt hat.

„Gehen wir singend voran. Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und Hoffnung nehmen.“ (LS 244)

Mattias Kiefer,  
Umweltbeauftragter des  
Erzbistums München und Freising

Clemens Knoll,  
Diözesangeschäftsführer KEB München und Freising

# 1. Inhaltliche Bausteine

---

## Arbeiten mit der Enzyklika

Die Enzyklika ist als Broschüre (0,70€, kostenlos für bis zu neun Exemplare) sowie als pdf zum Download erhältlich bei der Deutschen Bischofskonferenz <http://www.dbk-shop.de/de/Deutsche-Bischofskonferenz/Verlautbarungen-des-Apostolischen-Stuhls.html>.

Weitere gebundene bzw. broschiierte Ausgaben werden von verschiedenen Verlagen angeboten. Sie unterscheiden sich durch die Autoren der Einführung bzw. der Kommentare und bieten weitere Hilfestellungen wie Themenschlüssel oder Register, die die Suche nach Schlagworten erleichtern.

Wenn Sie eine Veranstaltung zu oder mit der Enzyklika planen, ist vorher eine wenigstens abschnittsweise Auseinandersetzung damit unumgänglich. Die Enzyklika ist zwar allgemein verständlich, aber mit 246 Nummern ein relativ langer Text, der mehrere Stunden Lesezeit in Anspruch nimmt.

## Die Enzyklika „Laudato Si“ – Grundbaustein

(vgl. hierzu auch die [Musterpräsentation](#) zur Enzyklika unter [www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt))

### Was ist eine Enzyklika?

Als **Enzykliken** werden belehrende oder ermahnende **Rundschreiben der Päpste** bezeichnet. Enzykliken sind bis heute eine wichtige Verlautbarungsform des Lehramtes der römisch-katholischen Kirche. Die sog. Sozialenzykliken entfalten die Katholische Soziallehre, also kirchliche Vorstellungen darüber, wie soziales Miteinander am besten zu gestalten und zu leben sei. Erste ausdrückliche Sozialenzyklika war 1891 *Rerum novarum*; LS ist die bislang jüngste im Verlauf der ca. 125-jährigen Geschichte.

### Die Enzyklika *Laudato Si*

- ist die erste eigene Enzyklika von Papst Franziskus,
- wurde ursprünglich auf Spanisch geschrieben,
- wurde am 18.06.2015 zeitgleich in mehreren Sprachen veröffentlicht.

### Woher der Titel „Laudato Si“?

„Laudato Si, mi Signore – Gelobt seist du, mein Herr“ ist der Kehrsvers aus dem Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi. Mit diesen Worten beginnt die Enzyklika. Üblicherweise bekommt eine Enzyklika von ihren ersten Worten ihren Namen. Der Untertitel „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ verweist auf den besorgniserregenden Zustand der einen Erde, auf der alle Menschen zusammen leben, aber auch auf die Ursprungsbedeutung von *oikos*, griechisch für Haus, dem ersten Bestandteil des Wortes „Ökologie“.

### Einige Besonderheiten an „Laudato Si“ – die Enzyklika

- ist gerichtet an alle Menschen weltweit – und nicht nur an die Gläubigen,
- ist geschrieben in einem allgemein verständlichen Stil,
- hat einen weiten Ökumene-Begriff: zitiert zustimmend nicht-katholische und nicht-christliche Autoren,
- nimmt die Erfahrungen der Ortskirchen ernst: häufiges Verweisen auf Schreiben von Bischofskonferenzen quer über den Globus,
- ist deutlich geprägt von einem Blick auf die Lebensrealität von Menschen „am Rande“, diejenigen, die von den Auswirkungen der Umweltzerstörung unmittelbar betroffen sind,
- ist eine Sozialenzyklika, die die Umwelt-, Armuts-, Gerechtigkeits- und Verteilungsfrage zusammenführt, also mehr als eine reine „Umwelt-Enzyklika“,
- würdigt mehrfach die Leistungen der zivilgesellschaftlichen Umweltbewegung,
- greift im Analysekapitel die aktuellen wissenschaftlichen Fachdiskussionen auf,
- endet mit zwei Gebeten, einem „Gebet für unsere Erde“ (für alle Religionen) und einem „Christlichen Gebet mit der Schöpfung“

## **Aufbau und Struktur**

Nach der Einleitung (Nr. 1-16) geht Papst Franziskus im Dreischritt: Sehen, Urteilen, Handeln vor.

### **Sehen:**

Kap.1: Was unserem Haus widerfährt (Nr. 17-61)

Umweltverschmutzung und Klimawandel

Wasserfrage

Verlust der biologischen Vielfalt

Verschlechterung der Lebensqualität und sozialer Niedergang

Weltweite soziale Ungerechtigkeit

Die Schwäche der Reaktionen

Unterschiedlichkeit der Meinungen

### **Urteilen**

Kap.2: Das Evangelium von der Schöpfung (Nr. 62-100)

[mit extra Rechtfertigung: umfassende Sicht auf Wirklichkeit bedarf auch der Religion]

Bibeltheologische Meditation

Kerninhalte des dogmatischen Traktats Schöpfungstheologie

Kap.3: Die menschliche Wurzel der ökologischen Krise (Nr. 101-136)

Kulturanthropologische Systemkritik: Technik, Macht, Markt „technokratisches Paradigma“, „despotischer Anthropozentrismus“

Außerdem in diesem Kapitel: u.a. Arbeit, Bioethik, Landwirtschaft, ...

Kap.4: Eine ganzheitliche Ökologie (der eigene Ansatz) (Nr. 137-162)

„Die Ökologie untersucht die Beziehungen zwischen den lebenden Organismen und der Umwelt, in der sie sich entwickeln.“

Umweltökologie

Wirtschaftsökologie

Sozialökologie (von der Familie bis zur internationalen Ebene)

Kulturökologie (kulturelle Reichtümer der Menschheit, lokale Kulturen vs. globalisierte Einheitskultur)

Ökologie des Alltagslebens & Humanökologie

Gemeinwohl & generationenübergreifende Gerechtigkeit

### **Handeln**

Kap.5: Leitlinien für Orientierung und Handeln (Nr. 163-201)

internationale Politik, v.a. bzgl. *global governance*

nationale & lokale politische Konzepte

Dialog & Transparenz in den Entscheidungsprozessen

Ziel von Politik & Wirtschaft: volle menschliche Entfaltung

Die Religionen im Dialog mit den Wissenschaften

Kap. 6: Ökologische Erziehung und Spiritualität (Nr. 202-245)

gefordert: anderer Lebensstil

Erziehung zum Bündnis zwischen der Menschheit und der Umwelt

ökologische Umkehr, innerer Frieden, universale Geschwisterlichkeit, Kultur der Achtsamkeit → „ökologische Spiritualität“

Abschlussgebete (Nr. 246): Gebet für unsere Erde & Christliches Gebet mit der Schöpfung

### **Rote Linien, die sich durch die ganze Enzyklika ziehen** (vgl. Nr. 16)

- Enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten → Verschränkung von Armut-, Gerechtigkeits- und Umweltfrage
- Überzeugung, dass in der Welt alles miteinander verbunden ist → ganzheitliche Sicht auf Wirklichkeit

- Kritik am neuen Machtmodell und den Formen der Macht, die aus der Technik abgeleitet sind („Technokratisches Paradigma“)
- Suche nach einem anderen Verständnis von Wirtschaft und Fortschritt → Wachstumskritik
- Eigenwert eines jeden Geschöpfes & der menschliche Sinn der Ökologie → „Ökologie“/ „Humanökologie“
- Notwendigkeit aufrichtiger und ehrlicher Debatten → beginnt bei ehrlichem, ungeschminktem Wahrnehmen der Wirklichkeit
- „Schwere Verantwortung“ der Politik, international wie lokal
- Wegwerfkultur und der Vorschlag eines neuen Lebensstils
- „ökologische Spiritualität“

### **Papst Franziskus' Appell, u.a.**

- sich der Verantwortung bewusst werden und sich ihr nicht entziehen (Nr. 59, 68, 217)
- Dialog und Vernetzung suchen (u.a. Nr. 13, 14, 119): eine neue universale Solidarität (14)
- Nach ganzheitliche Lösungen suchen (Nr. 49, 139, 175)
- Sich bewusst werden, dass die eigene Würde auf dem Spiel steht (Nr. 160) – und die aller Menschen (Nr. 30, 43, 65, 193)
- kritische Auseinandersetzung mit dem technokratischen Paradigmas: Hinterfragen, ob alles, was machbar ist, auch gemacht werden muss (Nr.106-114)
- Auf unterschiedlichen Ebenen aktiv werden:
  - Auf nationaler und lokaler Ebene (Nr. 180, 181): Druck auf Politik und Wirtschaft ausüben
  - Auf persönlicher Ebene: aus eigener Motivation im Alltag neue Gewohnheiten (Nr. 211), einen neuen Lebensstil entwickeln (Nr. 222, 226)
  - Für die Kirche: Dialog fördern (Nr. 61, 65), Sensibilisierung (Nr. 221)

### **Ermutigungen:**

„Gott lässt uns nicht allein. Es ist noch Hoffnung auf eine gemeinsame Umkehr.“ (Nr. 61, 71)

„Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“ (Nr. 244)

„Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.“ (Nr. 12)

## **Die Enzyklika „Laudato Si´“ – Vertiefender Baustein**

Für eine umfassendere Vermittlung der Inhalte der Enzyklika bietet sich an, mit der [Zusammenfassung von Radio Vatikan](#) zu arbeiten, die jedes Kapitel kurz einzeln darstellt. Zielsetzungen bei der Erläuterung der einzelnen Kapitel könnten jeweils sein:

**Kap. 1 Was unserem Haus widerfährt (Sehen):** Wissensvermittlung, um Sachverhalte zu erkennen und sich der Zusammenhänge bewusst zu werden

**Kap. 2 Evangelium der Schöpfung (Urteilen):** Motivation schöpfen aus unserem Glauben; Erkennen, warum wir als Christen eine besondere Verantwortung haben

**Kap. 3: die menschliche Wurzel der ökologischen Krise (Urteilen):** Förderung der Fähigkeit zur differenzierteren Reflexion, um zu erkennen: woher kommen die Symptome? Wer hat daran welchen Anteil und warum?

**Kap. 4. Eine ganzheitliche Ökologie (Urteilen):** Verdeutlichen, warum nicht ein Aspekt isoliert betrachtet werden kann und wie sie miteinander zusammenhängen (v.a. die enge Beziehung zwischen den Armen und der Anfälligkeit unseres Planeten)

**Kap. 5 Leitlinien für Orientierung und Handeln (Handeln):** Erkennen der Vielfalt von Ansatzmöglichkeiten zum Dialog; neben der individuellen Verhaltensänderung auch Möglichkeiten der Lobbyarbeit zu sehen und aufzugreifen.

**Kap. 6 Ökologische Erziehung und Spiritualität (Handeln):** die Sinnhaftigkeit eines neuen Lebensstil erkennen und Hoffnung gewinnen, dass Gott uns in unserem Bemühen nicht alleine lässt.

## Die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese München und Freising

Die Nachhaltigkeitsleitlinien ([www.erzbistum-muenchen.de/nachhaltigkeitsleitlinien](http://www.erzbistum-muenchen.de/nachhaltigkeitsleitlinien)) wurden von Generalvikar Dr. Beer am 19.3.2015 in Kraft gesetzt. Vorausgegangen war ein mehrjähriger intensiver Arbeits- und Abstimmungsprozess mit dem Diözesanrat der Katholiken – ihrem ursprünglichen Initiator –, den Ressorts des Ordinariats und der Finanzkammer, sowie der Ordinariatskonferenz.

In Bezug auf die Enzyklika sind die Diözesanen Nachhaltigkeitsleitlinien der Versuch unserer Ortskirche, den Themen Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit eine herausgehobene und dringliche Bedeutung einzuräumen und zu konkretem, gemeinsamen Handeln zu kommen.

Die Leitlinien sind verbindlich für das Handeln des Erzbischöflichen Ordinariats (EOM) sowie aller übrigen diözesanen Einrichtungen. Den Kirchenstiftungen sowie allen übrigen kirchlichen Rechtsträgern und Einrichtungen wird empfohlen, sich an den Leitlinien zu orientieren und nach ihrer Systematik eigene Ziele zu definieren. Ein noch zu beschließender Teil 2 der Leitlinien wird diese Ziel- und konkreten Umsetzungsbestimmungen für das EOM beinhalten.

## Die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese München und Freising im Original

### 1. Präambel

Als katholische Kirche von München und Freising bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir erkennen die Erde als Lebenshaus für alle Geschöpfe an und verpflichten uns, Gottes Schöpfung mit Ehrfurcht zu begegnen und schonend und treuhänderisch mit ihr umzugehen. Wir tragen Verantwortung für die von Gott geschaffene und uns überlassene Welt, die wir nicht nur als Mittel zur Erreichung unserer Ziele behandeln dürfen. Deshalb wollen wir alles tun, um die natürlichen Lebensgrundlagen für alle zu erhalten und die Fülle der Schöpfung auch für kommende Generationen zu bewahren.

Die ökologischen Folgen unseres heutigen Lebens- und Wirtschaftsstils übertreffen alle bisher von Menschen verursachten Umweltveränderungen: Der Klimawandel, der steigende Verbrauch an endlichen Ressourcen, die Belastung von Böden, Wasser und Luft und der Rückgang der Artenvielfalt fordern einen grundlegenden Wandel unserer Art zu leben.

Unsere Lebensweise und unsere Art zu wirtschaften sind weder global übertragbar noch dauerhaft zukunftsfähig. Unsere Gesellschaft muss sich daher von Denk- und Handlungsweisen verabschieden, die auch auf der Ausbeutung von Menschen und natürlichen Ressourcen beruhen. Die Zeit drängt. Noch haben wir die Möglichkeit, die schlimmsten Auswirkungen abzuwenden.

Auch die Kirche muss und will zu den ökologischen Folgen unseres Lebens- und Wirtschaftsstils Stellung beziehen: Sie sind dramatische „Zeichen der Zeit“. Sie fordern den Glauben an Gott als Schöpfer, der seine Schöpfung durch die Zeit trägt, auf eine bisher nicht dagewesene Weise heraus.

Als vorrangige Aufgaben sehen wir es an, die negativen Umweltauswirkungen unseres eigenen Handelns fortlaufend zu verringern und in der Gesellschaft zu einem stärkeren ökologischen Bewusstsein beizutragen. Dazu fördern wir das Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge. Vor allem geht es uns um die Einsicht und den Mut zur Umkehr, die Bereitschaft zum Teilen und zum Maßhalten.

Wir legen den biblischen Gedanken der Umkehr auch auf die Änderungen unseres Lebensstils hin aus: „gut leben“ ist nicht gleich zu setzen mit „viel haben“.

Auf diesem Weg ist die katholische Kirche von München und Freising nicht allein. Sie arbeitet mit Partnern in den anderen Diözesen und in der außerkirchlichen Umweltbewegung zusammen. Sie handelt, indem sie alle Christinnen und Christen sowie die Angehörigen anderer Religionen einlädt, gemeinsam mit allen Menschen guten Willens praktische Verantwortung für Gottes Schöpfung zu übernehmen.

### 2. Nachhaltigkeitsleitlinien bestimmen unser Handeln

Als Ebenbild Gottes hat jeder Mensch eine unantastbare Würde. Alles von Gott Geschaffene besitzt einen Eigenwert. Die biblische Verheißung von gleichen Lebenschancen gilt allen Menschen, heute und morgen. Daraus folgt für uns:

### **Gerechtigkeit gegenüber allen Mitbewohnern der Erde**

Wir entscheiden und handeln in Solidarität mit den Menschen anderer Regionen. Wir sorgen dafür, dass unser Lebensstil die globalen Lebensgrundlagen nicht gefährdet oder zerstört.

### **Gerechtigkeit gegenüber den uns folgenden Generationen**

Wir richten unser Handeln nicht nur an uns heute Lebenden aus, sondern auch an den Bedürfnissen und Rechten unserer Kinder, Enkelinnen und Enkel, und weiterer Generationen. Wir verringern deshalb den Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Belastung der globalen Ökosysteme durch Abfall und Emissionen.

### **Nachhaltigkeit als leitende Perspektive**

Die Nachhaltigkeitsleitlinien finden ihre Bewährung in der eigenen Praxis. Unser konkretes Tun als Erzdiözese erfolgt deshalb aus einer Perspektive der Nachhaltigkeit.

Das bedeutet: In unseren Entscheidungen nehmen wir eine Perspektive ein, die soziale Fairness, ökologische Tragfähigkeit und ökonomische Effizienz als sich wechselseitig bedingende Größen versteht.

### **Aktiv werden in die Kirche und in die Gesellschaft**

Es ist uns wichtig, dass unser Handeln als Erzdiözese sowohl in die Kirche hineinwirkt als auch von der Gesellschaft wahrgenommen wird. Die eigene Praxis verstehen wir als Teil der kirchlichen Verkündigung und kommunizieren sie daher offensiv.

## **3. Felder nachhaltigen kirchlichen Handelns**

Für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsleitlinien empfehlen wir, dass sich alle Ebenen und Einrichtungen der Erzdiözese verbindliche und nachprüfbar Ziele innerhalb festgelegter Handlungsfelder setzen. Diese Handlungsfelder sind vor allem:

- Liturgie, Verkündigung und geistliches Leben
- Bildung
- Diakonisches Handeln
- Umgang mit kirchlichem Grundeigentum
- Bauen
- Nutzung von Rohstoffen und Energie
- Einkaufen und Beschaffen
- Abfall, Emissionen, Abwasser
- Mobilität
- Umgang mit Geldanlagen
- Mitarbeitende
- Schöpfungsverantwortung in Politik und Gesellschaft

Das Maß, in dem bereits heute die Nachhaltigkeitsleitlinien in den benannten Handlungsfeldern umgesetzt werden, ist unterschiedlich, ebenso wie die zukünftige Umsetzung nur in unterschiedlichen Geschwindigkeiten geleistet werden kann. Ihre möglichst umfassende Benennung ist dennoch wichtig, um zu einem in sich stimmigen systematischen Gesamtverfahren zu kommen.



#### 4. Langfristige Sicherung der Umsetzung

Diese Nachhaltigkeitsleitlinien verpflichten die Verantwortlichen der Erdiözese zu entsprechendem Handeln. Um eine kontinuierliche Umsetzung zu gewährleisten

- wird die Ordinariatskonferenz im Rahmen der Handlungsfelder (s.o.) jährlich einen Arbeitsschwerpunkt für die Erdiözese setzen, der unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bearbeitet wird;
- wird das Erzbischöfliche Ordinariat in seinen Gebäuden und Dienststellen ein kontinuierlich arbeitendes Umweltmanagementsystem einführen;
- werden von den Kindertagesstätten, Erzbischöflichen Schulen, Exerzitien-, Bildungs- und Jugendhäusern und weiteren Einrichtungen sowie vom Erzbischöflichen Ordinariat jeweils mindestens ein/e Umweltbeauftragte/r benannt und in das bestehende Netzwerk integriert;
- wird mit Fachleuten der katholischen Erwachsenenbildung und geeigneten internen und externen Partnern für die Ausbildung und Begleitung von Umweltauditoren/innen und Umweltmanagementtrainer/innen gesorgt;
- wird das Ressort Grundsatzfragen und Strategie (Abteilung Umwelt) der Ordinariatskonferenz jährlich einen Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsleitlinien – insbesondere im Hinblick auf den gewählten Arbeitsschwerpunkt – geben und ggf. Entscheidungs- oder Handlungsbedarf anmelden;
- wird die Ordinariatskonferenz auf der Grundlage dieses jährlichen Statusberichtes die Fortschreibung der Ziele, der Strategien und die Ausgestaltung von Rahmenbedingungen beraten und beschließen.

Die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erdiözese sollen auch als Orientierungshilfe dienen für die Zielfindung der kirchlichen Stiftungen, insbesondere der Pfarrkirchenstiftungen, des Diözesanrates und der Räte auf allen sonstigen Ebenen sowie der übrigen kirchlichen Rechtsträger und Einrichtungen. Die Erdiözese wird deshalb

- die Pfarreien/Seelsorgeeinheiten und kirchlichen Einrichtungen zur Einführung von Umwelt-/Energie-managementsystemen motivieren und sie bei der Realisierung durch das Ressort Grundsatzfragen und Strategie (Abt. Umwelt) fachlich unterstützen, und
- die Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäte in den Pfarreien und Seelsorgeeinheiten motivieren, Umweltbeauftragte zu benennen und diese in das bestehende Netzwerk zu integrieren.

München, den 19.03.2015

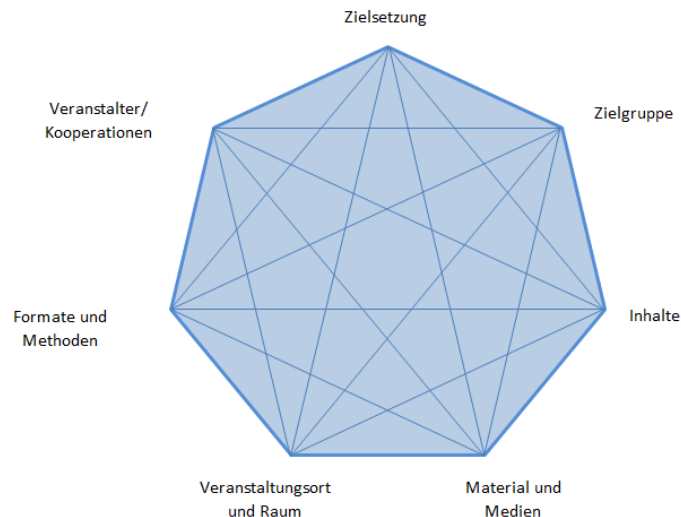


P. Beer  
Generalvikar

## 2. Planung von (Bildungs-)Veranstaltungen

### Bildungsplanung

Bei der Planung von Bildungsveranstaltungen sind mehrere Elemente zu berücksichtigen, die in engem Zusammenhang zueinander stehen und einander bedingen.



Grafik B. Wörndle

### Zielsetzung

Eine vorherige Abklärung der Zielsetzung erleichtert Ihnen die Planung, fokussiert auf das Wesentliche und macht über die Einladung der Teilnehmenden (TN) transparent, worauf sie sich bei der Veranstaltung einlassen.

Leitfragen:

- Was erwarten Sie sich von der Veranstaltung?
- In wessen Auftrag handeln Sie – und welche Zielsetzung steht dahinter?
- Worum soll es konkret gehen und was sollen die TN am Ende wissen, können oder mitnehmen?

Verschiedene Zielrichtungen sind denkbar:

#### 1) Die Enzyklika selbst steht im Mittelpunkt

In Ihrer Veranstaltung geht es vor allem um eine Auseinandersetzung mit „Laudato Si“ als päpstlichem Schreiben. Die TN verlieren die Scheu vor einem Werk des Oberhauptes der Katholischen Kirche und erhalten Informationen über Entstehung, Aufbau und Kernaussagen von LS. Sie sind motiviert, sich näher mit ihr auseinander zu setzen.

Zu beachten ist, dass der dringende Appell von Papst Franziskus zu einem nachhaltigen Lebensstil in einer solchen Veranstaltung zunächst vermutlich eher abstrakt und distanziert betrachtet wird. Es bedarf eines eigenen Teils/Bausteins, in dem die TN einen persönlichen Bezug zu diesem Aufruf herstellen können. Wissensvermittlung allein reicht erfahrungsgemäß nicht aus, um sich zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung zu motivieren.

#### 2) Die Enzyklika ist Impulsgeber für Vereinbarungen für (gemeinsames) nachhaltiges Handeln

Die Enzyklika fordert insbesondere in ihren letzten Kapiteln zum Handeln auf. Ihre Veranstaltung stellt daher das Erarbeiten von Visionen, Zielen und Strategien nachhaltigen Handelns in den Mittelpunkt.

Ob es sich dabei um Ansätze zu individuellen Verhaltensänderungen, um gemeinsame Vereinbarungen in der Pfarrei oder Einrichtung oder um das Ausloten von Möglichkeiten auf höheren Ebenen handelt, hängt von den TN und ihrer Beziehung zueinander ab. Die Enzyklika ist hierbei nützlich als Impulsgeber; nach einem kurzen (!) Überblick über ihren Aufbau und die wichtigsten Aussagen bieten sich ihre konkreten Handlungsvorschläge als Basis für die Weiterarbeit an.

### **3) Die Enzyklika als geistlicher und spiritueller Impuls**

Papst Franziskus sieht uns als Christinnen und Christen in einer besonderen Verantwortung für nachhaltiges Handeln. In diesem Sinne bietet LS eine Fülle von Begründungen aus dem christlichen Glauben und enthält einen großen Schatz von biblischen Meditationen und theologischen Reflexionen, von eindringlichen und prägnanten Worten und Zitaten aus anderen Schriften und Stellungnahmen. In Ihrer Veranstaltung steht die Beschäftigung mit ausgewählten Textpassagen im Vordergrund, von denen sich die TN ansprechen lassen, über die sie ins Gespräch kommen und in denen sie Ermutigung und Bestärkung finden.

## **Veranstalter und Kooperationen**

### **Veranstalter**

Klären Sie, wer der Veranstalter ist. Bei Bildungsveranstaltungen der Pfarrei sollte unbedingt der Kontakt zur/m Erwachsenenbildungsbeauftragten der Pfarrei (i.d.R. ein Mitglied des Pfarrgemeinderates) gesucht werden. Wenn Sie die Veranstaltung auf Dekanats- oder Landkreisebene planen, gelingt es Ihnen in aller Regel besser, eine größere Zielgruppe anzusprechen. Nehmen Sie in jedem Fall den Kontakt zum für Sie zuständigen Katholischen Kreisbildungswerk auf – Sie erhalten dort wertvolle Unterstützung von Bildungsprofis Ihrer Region. Die Kontaktdaten aller Bildungswerke der Diözese finden Sie auf der Homepage der Katholischen Erwachsenenbildung ([www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)).

### **Kooperationspartner**

Die Enzyklika hat weit über die katholischen Kreise hinaus Resonanz gefunden. Papst Franziskus wendet sich an alle Menschen und betont an mehreren Stellen die Wichtigkeit echten Dialogs. Greifen Sie dieses Dialoganliegen auf, und überlegen Sie Kooperationen mit anderen Einrichtungen oder Trägern, auch, um dem Thema insgesamt in Ihrer Region bzw. Ihrem Ort eine stärkere Wirkungskraft zu verleihen.

Eine Kooperation bietet verschiedene Vorteile:

- Das Thema Schöpfungsverantwortung kann gut als „Türöffner“ genutzt werden, um mit ganz neuen Gruppen/Einrichtungen/Interessierten in Kontakt zu kommen. Dies dient der Vernetzung Ihrer Pfarrei/Ihrer Einrichtung, fördert Synergieeffekte, ist evtl. der erste Schritt zu neuen Handlungs-Allianzen und kann auch die Möglichkeit bieten, Grundüberzeugungen unseres Glaubens zu vermitteln.
- Die Zusammenarbeit mit mehreren Partnern ermöglicht eine differenziertere Sichtweise und bringt neue Aspekte zum Vorschein.
- Die Kooperationspartner nutzen jeweils „ihre“ Kommunikationswege: Die Veranstaltung kann breit bei verschiedenen Zielgruppen beworben werden und bringt viele Menschen zusammen.
- Eventuelle Kosten können gemeinsam getragen werden.

Für eine gelungene Kooperation ist es sinnvoll zu klären:

- Wer hat welches Interesse an der Veranstaltung?
- Wer kann welche Ressourcen dafür einbringen (personelle Unterstützung, Geldmittel, guter Draht zu interessanten Gästen („Zugpferde“), besondere Wege für die Öffentlichkeitsarbeit, Räumlichkeiten,...)?
- Wer übernimmt welche Arbeiten vor, während und nach der Veranstaltung (z.B. Moderation, Grußworte, spirituelle Impulse, praktische Vor- und Nachbereitung: Herrichten und Aufräumen, Medienarbeit ...)?
- Wie sieht die nachfolgende Berichterstattung aus? Wer braucht welche Dokumentation der Veranstaltung? Wer erstellt sie?

### **1) Innerhalb der Pfarrei oder des Pfarrverbandes bieten sich als Kooperationspartner an:**

- Pfarrgemeinderat
- Kirchenverwaltung
- Umweltbeauftragte/-r Ihrer Pfarrei (im Pfarrgemeinderat bzw. in der Kirchenverwaltung)
- Erwachsenenbildungsbeauftragte/-r Ihrer Pfarrei
- Arbeitskreis Eine-Welt
- Arbeitskreis Ökumene
- Verantwortliche für die Jugendarbeit
- (Jugend-) Verbände
- Leiter/-innen von verschiedenen Gruppen in der Pfarrei
- Team der kath. Kindertageseinrichtung
- ...

### **2) „Innerkatholische Kooperationen“ bieten sich an**

- auf Dekanats- /Kreisebene zusammen mit dem zuständigen Katholischen Kreisbildungswerk,
- mit den kirchlichen Räten und Verbänden eines Dekanats oder Kreises.

### **3) Ökumenische Kooperationen**

Hierunter fallen Kooperationen mit benachbarten evangelischen Gemeinden oder des evangelischen Kirchenkreises. Vielleicht sind Ihre Nachbarn auf dem Weg zu nachhaltigem (kirchlichen) Handeln schon etwas weiter und Sie können von deren Erfahrungen profitieren?

### **4) Kooperationen mit außerkirchlichen Institutionen und Organisationen**

Die Enzyklika wendet sich ausdrücklich an alle Menschen – und damit auch an alle Menschen anderer Religionen und die, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. Nutzen Sie diesen Aufruf von Papst Franziskus, um auch Zielgruppen jenseits Ihres Kernklientels anzusprechen! Gerade über Kooperationspartner bieten sich gute Möglichkeiten, für die Kirche „neue“ Menschen zu erreichen.

außerkirchliche Einrichtungen

- örtliche jüdische bzw. muslimische Gemeinde
- Umwelt- bzw. Klimaschutzbeauftragte der Kommunen bzw. des Landkreises (i.d.R. Kontakt übers Landratsamt)
- Mitglieder der lokalen Agenda 21
- Orts-/Kreisgruppen von Umwelt- und Naturschutzverbänden (z.B. Bund Naturschutz in Bayern, Landesbund für Vogelschutz, Greenpeace,...), sowie die örtlichen Gruppierungen der Mitglieder der Bayerischen Klimaallianz (s. [www.klimawandel-meistern.bayern.de](http://www.klimawandel-meistern.bayern.de) )
- lokale Träger der Bildung für Nachhaltige Entwicklung, z.B. Umwelt- oder Eine-Welt-Station, Weltladen, Walderlebniszentrum, ...
- Organisationen, die sich um alternative Modelle von Wirtschaft(en) bemühen, z.B. (Energie-/Erzeuger-) Genossenschaften, transition town-Bewegung, Gemeinwohlökonomie-Aktive, Regionalbewegungen, Postwachstums-Initiativen, ...

### **Zielgruppen**

- Für wen ist die Veranstaltung gedacht? Wer ist eingeladen? Wen erwarten Sie zu der Veranstaltung?
- Haben Veranstalter und Kooperationspartner die gleiche Zielgruppe im Blick? Wo sind Unterschiede?
- Wie gut kennen die TN sich untereinander? Bilden die TN eine feste Gruppe, die miteinander arbeitet (z.B. Pfarrgemeinderat, Kita-Team), oder sind es Menschen, die einander nicht oder nur flüchtig kennen?
- Welche Vorkenntnisse haben die TN voraussichtlich?
- Mit wie vielen TN ist zu rechnen? Gibt es eine Mindest- oder Höchstteilnehmerzahl?

Wenn Ihre Bildungsveranstaltung öffentliche Zuschüsse erhält, muss sie offen ausgeschrieben sein, d.h. sie darf sich nicht auf einen geschlossenen TN-Kreis beschränken. Genaue Auskünfte erhalten Sie hierzu bei Ihrem Kreisbildungswerk.

## Veranstaltungsort und Raum

- Mit vielen Menschen rechnen Sie und wie groß muss der Raum dann sein? Planen Sie ggf. mehr Raumbedarf für die Arbeit in Kleingruppen mit ein.
- Ist der Raum innerhalb des Gebäudes leicht zu finden? Schildern Sie ggf. aus.
- Gestalten Sie die Atmosphäre im Raum: Achten Sie auf genügend Licht und Sauerstoff sowie eine angenehme Temperatur. Denken Sie an ein rechtzeitiges Heizen/Lüften (und danach auch ans Heizung-Wieder-Runterdrehen).
- Stellen Sie Stühle (und ggf. Tische) so, dass es Ihre methodischen Ziele unterstützt:
  - „Kino-Bestuhlung“ erlaubt einen guten Blick auf Redner/-in und ggf. Leinwand
  - Tischgruppen erleichtern das Arbeiten in Kleingruppen
  - Eine offene Stuhlkreisrunde ermöglicht einen Austausch mit allen TN
- Planen Sie ggf. weitere Tische für Getränke und für Materialien zur Ansicht oder zum Mitnehmen ein.
- Für Menschen anderen Glaubens kann es eine besondere Hürde sein, Veranstaltungen zu besuchen, die in kirchlichen Räumen stattfinden. Vielleicht gibt es einen alternativen Veranstaltungsort?

## Material und Medien

Sie brauchen mindestens ein Ansichtsexemplar der Enzyklika, ggf. auch Exemplare zum Mitnehmen für die TN. Weitere benötigte Materialien und Medien sind abhängig von Ihrer Gestaltung der Veranstaltung und werden in den ausgearbeiteten Musterveranstaltungen jeweils separat aufgelistet. Rechnen Sie ausreichend Zeit ein für den Aufbau und das vorherige Testen von Medien.

## Nachhaltige Gestaltung Ihrer Veranstaltung

Beziehen Sie in Ihre Planungen auch praktische Aspekte der Nachhaltigkeit ein – Ihre Veranstaltung gewinnt, wenn Sie nicht Wasser predigen und Wein trinken!

### *Ort*

- Ist der Ort gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar?
- Können Sie zur Bildung von Fahrgemeinschaften beitragen?
- Findet die Veranstaltung in einem Haus mit zertifiziertem Umweltprogramm statt (z.B. EMAS-zertifiziertes Bildungshaus)?

### *Verpflegung*

- Bieten Sie Kaffee, Tee, Zucker, Milch, Getränke aus der Region bzw. fairem Handel an.
- Nutzen Sie die Gelegenheit, Produkte eines Eine-Welt-Ladens anzubieten, die die TN probieren bzw. erwerben können.

### *Einladung und Bewerbung Ihrer Veranstaltung*

- Überlegen Sie, wie viele gedruckte Exemplare der Einladung (Flyer, Handzettel, etc.) wirklich nötig sind.
- Verwenden Sie Papier aus nachhaltiger Erzeugung (mit dem Siegel Blauer Engel);
- Nutzen Sie Wege der digitalen Kommunikation (z.B. Webseiten des Trägers und der Kooperationspartner), binden Sie die örtlichen Medien ein, nutzen Sie öffentliche Schaukästen und Aushänge. Nehmen Sie in die Einladung / Ausschreibung eine Anfahrtsbeschreibung mit dem ÖPNV auf.

## Idealtypischer Ablauf einer Veranstaltung

- Vor Beginn: Ankommen und Organisatorisches  
Möglichkeit für die TN, sich mit Getränken/Imbiss zu versorgen  
Unterschrift auf einer Namensliste/Anwesenheitsliste  
ggf. Ausgabe von Namensschildern  
ggf. Kassieren von TN-Gebühren  
ggf. Formulare für Fahrtkostenerstattung
- Begrüßung: Begrüßung als Träger der Veranstaltung  
Vorstellung Ihrer Person (u.a. Ihr persönlicher Bezug zu LS)  
ggf. Begrüßung von Kooperationspartner/-innen  
Übersicht über die Zielsetzung und den Ablauf der Veranstaltung  
ggf. Grußworte von Kooperationspartnern und/oder besonderen Gästen  
ggf. Vorstellung von Referenten /-innen
- Einstieg oder Impuls ins Thema
- Hauptteil  
Diskussion/Kleingruppenarbeit und deren Zusammenführung (ggf. weitere Vereinbarungen)
- Abschluss: Dank an die Teilnehmenden und ggf. an Referent/-in (mit kleinem Präsent)  
Abschließende Worte und Hinweis auf Evaluation  
Hinweis auf weitere Veranstaltungen, Materialien zum Mitnehmen etc.

## Evaluation

Wenn Sie Ihre Bildungsveranstaltung wiederholt anbieten möchten und/oder Folgeveranstaltungen planen, ist eine Evaluation mindestens durch das Veranstaltungsteam sinnvoll. Folgende Aspekte können in der Rückschau betrachtet werden:

- Hat die Veranstaltung die Ziele, die sich mit ihr verbunden, erfüllt? Welche Anzeichen dafür gibt es?
- Wie gut wurde die anvisierte Zielgruppe erreicht? Wer war außerdem da?
- Welcher Art der Werbung war besonders erfolgreich? Wie haben die TN von der Veranstaltung erfahren?
- Wurden die Erwartungen an den Inhalt erfüllt? Wenn nicht, was fehlte?
- Wie gut haben Referent/-in und TN zusammengepasst?
- War die Art der Vermittlung, also die Methodenwahl, passend?
- Sind Änderungen in der Organisation nötig, z.B. Änderung der Ausschreibung oder des Anmeldeprozesses oder die Rahmenbedingungen (z.B. Zeit, Ort, Länge, TN-Beitrag...)?
- Gibt es Wünsche und Vorschläge nach weiteren Veranstaltungen?
- Wie geht die Veranstaltung finanziell aus? Gibt es ein Defizit?

Auch die TN können nach ihren Einschätzungen befragt werden. Einen Musterfragebogen, der zum Ende der Veranstaltung von den TN ausgefüllt werden kann, finden Sie [hier](#).

# 3. Musterveranstaltungen

---

In diesem Kapitel finden Sie mehrere exemplarisch ausgearbeitete Veranstaltungsformate. Sie unterscheiden sich durch die jeweilige Zielsetzung und durch die Zielgruppen: interessierte Öffentlichkeit oder spezielle Gruppen. Ausführliche Beschreibungen zu den genannten Methoden finden Sie im Kapitel 4.

## „Laudato Si“ – Vorstellung und Diskussion der aktuellen Sozialzyklika

<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bei dieser „klassischen“ Bildungsveranstaltung steht die Enzyklika als Werk als solches im Vordergrund. Eine solche Veranstaltung kann für sich alleine stehen, Teil einer Veranstaltungsreihe sein oder ist als eine Art Workshop innerhalb einer größeren Veranstaltung denkbar.
<b>Zielsetzung:</b>	Die TN kennen die Struktur und Kernaussagen der Enzyklika und sind motiviert, sich intensiver mit ihr auseinander zu setzen.
<b>Zielgruppe:</b>	Interessierte Öffentlichkeit
<b>Umfang:</b>	Abendveranstaltung (ca. 1,5 - 2 Stunden)
<b>Ablauf</b>	
zum Einstieg	„Zitate-Sammlung“
Vortrag	Grundbaustein mit näherem Eingehen auf die einzelnen Kapitel
TN-Aktivierung	Austausch in Klein-/Mauschelgruppen zu den Fragen: <ul style="list-style-type: none"><li>· Was spricht mich von LS besonders an?</li><li>· Was überrascht mich?</li><li>· Wo bin ich anderer Meinung? Warum?</li></ul> Im Plenum: freiwillige Rückmeldungen aus den Mauschelgruppen
Referat:	Reaktionen und Kommentare auf LS aus Kirche, Öffentlichkeit, Wirtschaft, Politik bzw. Ihre eigene Einschätzung
Abschluss	Gedankenanstöße für die TN <ul style="list-style-type: none"><li>· Hat der Vortrag über LS etwas an meiner Haltung geändert?</li><li>· Was genau?</li><li>· Worüber würde ich gerne noch mehr wissen?</li><li>· Wem würde ich gerne von LS erzählen? Mit wem würde ich mich gerne austauschen?</li></ul>

## Die Ausbeutung der Erde und Armut – zwei Seiten derselben Medaille. Eine Veranstaltung mit Filmelementen

(mit freundlicher Unterstützung von Herrn Christof Langer, Theologischer Referent des KBW Miesbach)

<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die Veranstaltung, die sich an alle Interessierten wendet, unterstreicht mit Filmelementen die Aussagen der Enzyklika und zeigt die enge Verbindung zwischen Schöpfungsverantwortung und der Bekämpfung von Armut auf.
<b>Zielsetzung:</b>	Die TN kennen die Kernaussagen der Enzyklika (mit Einbezug des südamerikanischen Blickwinkels) und erkennen die Komplexität und Notwendigkeit nachhaltigen Handelns
<b>Zielgruppe:</b>	Interessierte Öffentlichkeit
<b>Umfang:</b>	Abendveranstaltung (ca. 2 Stunden)
<b>Ablauf</b>	
zum Einstieg	Dokumentarfilm „ <a href="#">Count down at the Tapajos</a> “ (Kurzfilm über den Kampf gegen geplante Megastaudämme am Fluss TAPAJÓS im Amazonasgebiet und den Korruptionsskandal "PETROBRAS" in Brasilien.)
Referat	Aufbau, Struktur und Besonderheiten der Enzyklika Neben der Verbindung der Themen Armutsbekämpfung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen kann durch den Film gut das Thema Kulturökologie aufgegriffen werden (LS Nr. 143-146). Der Anfang der Enzyklika wird wörtlich vorgelesen; das Referat wird mit dem Gebet am Schluss der Enzyklika beendet.
TN-Aktivierung	Gespräch mit den TN: <ul style="list-style-type: none"><li>· Wie wirken die Filme und die Enzyklika auf Sie?</li><li>· Wie schätzen Sie die angesprochenen Zusammenhänge ein?</li><li>· Welche Handlungsschritte sind für Sie notwendig und machbar?</li></ul>
Abschluss	Dank fürs Kommen, Ermutigung, in der gemeinsamen Sorge um unser Haus im Dialog zu bleiben und Handlungsschritte umzusetzen.



## Wie sag' ich's meinem Kinde? Die Aufgabe der Familie in der Bildung für Nachhaltigkeit.

### Eine Veranstaltung für Eltern und weitere Erziehungsbeteiligte

<b>Kurzbeschreibung:</b>	Papst Franziskus blickt in LS immer wieder auf die Familie als Ort, in dem der Grundstein für eine ganzheitliche Entwicklung gelegt wird und der eine besondere Aufgabe und Rolle bei der Erziehung zu Nachhaltigkeit zukommt.
<b>Zielsetzung:</b>	Sensibilisierung, die Familie als Ort der ganzheitlichen Erziehung wahrzunehmen und Ermutigung, die damit verbundene Herausforderung anzunehmen.
<b>Zielgruppe:</b>	Eltern und weitere Erziehungsbeteiligte (z.B. Großeltern, Lehrer/-innen, Mitglieder des Teams der Kindertagesstätte der Pfarrei, ...)
<b>Umfang:</b>	Abendveranstaltung, (ca.1,5 Stunden)
<b>Ablauf</b>	
zum Einstieg	Film von Misereor: <a href="#">„Was ist eine Öko-Enzyklika?“</a> (heiterer Einstieg; 5 min)
Referat	Aufbau, Struktur und Besonderheiten der Enzyklika
Überleitung	Einleitende Worte zum Thema Erziehung in LS (Kap. 6 der Enzyklika); Erläuterung zur Methode Stationenlauf (s.u. Kap. 4)
TN-Aktivierung	Stationenlauf (alternativ Schreibgespräch) zum Thema Familie
Zusammenführung im Plenum	Freiwillige Wortmeldungen zu den Fragen: <ul style="list-style-type: none"><li>· Was ist Ihnen wichtig (geworden)? Welche besonderen Erkenntnisse haben Sie gewonnen?</li><li>· Was nehmen Sie mit? Was setzen Sie als erste Schritte um?</li><li>· Wer kann Sie dabei wie unterstützen?</li></ul>
Abschluss	Ermutigung, die nächsten Schritte festzuhalten und umzusetzen, Dank fürs Kommen.

## Vom Reden zum Tun – mit Impulsen aus „Laudato Si“ gemeinsam zum Handeln kommen.

### Ein Klausur(halb)tag für Verantwortliche und Gremien

<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das bekümmerte Betrachten unseres gemeinsamen Hauses reicht nicht aus; es braucht Taten. Die Enzyklika wird daher als Impulsgeber, als Motivation genutzt, um über den Dialog zu ersten Schritten konkreten Handelns zu kommen. Dabei richtet die Vorgehensweise den Blick Schritt für Schritt von der Enzyklika über die Nachhaltigkeitsleitlinien der Diözese hin zur eigenen Pfarrei.
<b>Zielsetzung:</b>	Die TN entwickeln konkrete Handlungsschritte im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Situation und legen die Umsetzung fest.
<b>Zielgruppe:</b>	Verantwortliche eines Gremiums (z.B. Pfarrgemeinderat; Kirchenverwaltung; Leitungsteam eines (Jugend)Verbands); Familienteam einer Pfarrei,...) und weitere Interessierte Ggf. in Kooperation mit weiteren Gremien (z.B. Arbeitskreis Eine Welt oder Ökumene, Leitungen von Gruppen in der Pfarrei (Ministranten, Jugendgruppen, Seniorenkreise, Chöre, ...)
<b>Umfang:</b>	mind.3 Stunden – kann auch Teil einer größeren Veranstaltung sein (Klausurtag, Leiter/-innen-Wochenende, Verbandskonferenz, ...)
<b>Ablauf</b>	
zum Einstieg	Zeigen einer Karikatur (z.B. <a href="#">„Laudato Si“ von Thomas Plaßmann</a> )
Referat	Aufbau, Struktur und Besonderheiten der Enzyklika
TN-Aktivierung	Mauschelgruppen, um den TN die Möglichkeit zu geben, erste Eindrücke zu teilen <ul style="list-style-type: none"><li>· Was spricht mich von LS besonders an?</li><li>· Was überrascht mich?</li><li>· Wo bin ich anderer Meinung? Warum?</li></ul>
Referat	Diözesane Nachhaltigkeitsleitlinien: Wie steht die Diözese dazu und was bedeutet es für unsere Pfarrei?
Überleitung	Methode „Stellung beziehen“ (siehe Kap. 4)
TN-Aktivierung	Methode Kopfstand (siehe Kap. 4)
Abschluss	Ermutigung und Dank für das Engagement (vgl. auch LS 13);

**„Gelobt seist du, Herr“.**

## **„Laudato Si“ als Quelle für geistliche und spirituelle Impulse**

1) Im Verlauf des Kirchenjahres gibt es vielfältige Gottesdienste, liturgische Feiern, oder spezielle Anlässe, in die ausgewählte Inhalte aus der Enzyklika, vor allem aus den bibeltheologischen Überlegungen des zweiten Kapitels der Enzyklika, sehr gut eingebaut werden können. Beispiele sind Früh-/ Spätschichten vor allem im Advent bzw. der Fastenzeit, Bittgänge, Flurprozessionen und Wallfahrten, der Weltgebetstag für die Schöpfung immer am 1. September, die Ökumenische Schöpfungszeit (vom ersten Freitag im September bis Erntedank), Einkehr-/Wüsten-/Oasentage einer Pfarrei oder eines Verbands, ...

Das Bischöfliche Hilfswerk Misereor hat u.a. Gottesdienstbausteine mit Bezug zur Enzyklika veröffentlicht, die Sie zum kostenlosen Download hier finden: [www.misereor.de/laudato-si](http://www.misereor.de/laudato-si) .

Auch die Misereor-Fastenaktion 2016 mit all ihren Materialien wird sich in Teilen auf die Enzyklika beziehen.

2) Evtl. haben Sie vor Ort einen Bibelkreis, in dem Sie mit der Methode des Bibelteilens zusammen eine Stelle aus der Heiligen Schrift meditieren, die auch der Papst in LS reflektiert, deutet und auslegt.

Eine Anleitung zum Bibelteilen finden Sie hier: <http://kcg.missio-blog.de/arbeitsmaterial/wege-des-bibelteilens-sowie-theologische-und-methodische-hinweise/das-bibel-teilen-in-7-schritten/>

3) Mit derselben Methode des Bibelteilens können Sie sich auch einen Abschnitt bzw. ausgewählte Passagen der Enzyklika erarbeiten – „Enzyklikateilen“. Das funktioniert auch gut im Rahmen längerer, anderer Veranstaltungen.

4) Auch wenn Sie auf der Suche nach einem geistlichen Impuls zum Einstieg in eine Sitzung, einen Klausurtag, etc. suchen, ist vor allem das Kap. 2 der Enzyklika ein guter Ort, fündig zu werden.

# 4. Methoden

---

## 1) Einstiege

Mit dem Einstieg richten Sie den Blick und die Gedanken Ihrer TN auf das Thema. Alternativ können Sie die Einstiege auch innerhalb Ihrer Veranstaltung als Überleitung nutzen.

### *Kurzfilme*

Auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de) finden Sie diverse Kurzfilme, die sich als Einstieg oder Überleitung eignen.

Bitte beachten Sie bei der Verwendung von Videos aus dem Internet: Das Streaming von Videos, d.h. ihr Abspielen, nicht aber ihr Abspeichern (!), ist in der Bildungsarbeit gestattet. Ausnahme: offensichtlich rechtswidrig eingestellte Videos, z.B. Mitschnitte von Kinofilmen oder Fernsehsendungen bzw. anderweitig strafrechtlich bewehrte Inhalte.

Neben einem Computer mit funktionierendem Internetzugang benötigen Sie dazu auch einen Beamer und ggf. Lautsprecher.

- [„Öko-Enzyklika: was steht da drin?“](#) (von Misereor): Interview von Passanten (heiter) (3 min)
- [„Laudato si“](#) (von vatican) (6 min) Stimmungsvolle Bilder, mit den wichtigsten Aussagen unterlegt (Untertitel nur in Spanisch, Italienisch und Englisch);
- [„Laudato si“](#) (von der Katholischen Akademie Bayern): Ausschnitte einer Podiumsdiskussion mit Kardinal Marx und Klaus Töpfer (7 min).
- Dokumentarfilme von Martin Kessler:
  - [„Count-down am Xingu III“](#) über das Belo-Monte-Staudamm-Projekt im brasilianischen Amazonasgebiet. (16 min)
  - [„Count Down at the Tapajos“](#) (8 min):  
Die Filme zeigen, wie die Kirche vor Ort zusammen mit den Einwohnern für den Lebensraum ihrer Kultur kämpft gegen ein große Staudammprojekte, allen voran Bischof Erwin Kräutler, der einer der maßgeblichen Zuarbeiter zur Enzyklika gewesen ist. Zudem bekommen Zuschauer einen südamerikanischen Blickwinkel auf das Thema; manche der Anliegen von Papst Franziskus, die einen engen biographischen Hintergrund in seiner südamerikanischen Herkunft haben, sind so nochmals anders nachzuvollziehen.

### *Karikaturen*

Bitte erkundigen Sie sich bei Anbietern ggf. nach den Nutzungsrechten, insbesondere, wenn Sie Abdrucke oder Kopien ausgeben möchten.

Karikaturen von Thomas Plassmann, geordnet nach Themen, finden Sie auf der Homepage [kirchensite.de](http://kirchensite.de).  
Anfrage über Nutzungsrechte über [www.thomas.plassmann.de](http://www.thomas.plassmann.de).

Eine ganze Karikaturen-Ausstellung zum Ausleihen bietet Misereor an mit dem Titel [„Glänzende Aussichten“](#). Die Übersicht der 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen finden Sie im Begleitbuch zur Ausstellung.

### „Zitate-Sammlung“

Zitate aus „Laudato Si“ werden auf Plakaten ausgehängt (mind. DIN A 3, farbig hinterlegt), die die TN bereits beim Hereinkommen betrachten können. Alternativ/ergänzend können Sie auch Zitate anderer Dokumente oder passende Fotos aufhängen.

Statt die Zitate aufzuhängen, können sie auch gebeamed oder vorgelesen werden (von einer Person oder von zwei Personen im Wechsel).

Vorschläge für Zitate aus Laudato Si

- (Nr. 12) Die Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.
- (Nr. 13) Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.
- (Nr. 14). Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.
- (Nr. 95) Die Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle. Wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten. Wenn wir das nicht tun, belasten wir unser Gewissen damit, die Existenz der anderen zu leugnen.
- (Nr. 139) Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.
- (Nr. 190) Innerhalb des Schemas der Rendite ist kein Platz für Gedanken an die Rhythmen der Natur.
- (Nr. 194) Es geht schlicht darum, den Fortschritt neu zu definieren.
- (Nr. 202) Vor allem aber muss die Menschheit sich ändern.
- (Nr. 217) Doch wir müssen auch zugeben, dass einige engagierte und betende Christen unter dem Vorwand von Realismus und Pragmatismus gewöhnlich die Umweltsorgen bespötteln. Andere sind passiv, entschließen sich nicht dazu, ihre Gewohnheiten zu ändern, und werden inkohärent.

## 2) Gemeinsames Beten

Laden Sie ein, miteinander zu beten. Sprechen Sie ggf. im Wechsel Zeile für Zeile oder Satz für Satz.

Besonders geeignet:

- die Gebete am Ende der Enzyklika: „[Gebet für unsere Erde](#)“ und „[Christliches Gebet mit der Schöpfung](#)“
- der Sonnengesang des Hl. Franziskus von Assisi
- ein Psalm, z.B. der „Schöpfungpsalm“ 104
- ein Lied, z.B. aus der Rubrik „Schöpfung“ des Gotteslobes

### 3) Aktivierende Methoden

Beziehen Sie so Ihre TN aktiv mit ein und geben Sie ihnen die Möglichkeit, die Inhalte der Enzyklika mit eigenen Ansichten und Anliegen zu verbinden.

#### Rechnen mit dem Lebensalter

Ziel	TN finden einen persönlichen Bezug zum Gehörten und erkennen, dass auch sie unmittelbar von den Veränderungen betroffen sind.
Gruppengröße	beliebig
Benötigtes Material	keines
Zeit	1-2 Minuten
Vorgehen	Diese Übung kann gut in einen Vortrag eingebaut werden. Fordern Sie die TN zum Mitrechnen auf: „Leben wir so weiter wie bisher, dann brauchen wir für unsere Lebensweise 2050 fast 3 Erden*. Wie alt sind Sie heute? Und wie alt sind Sie (oder Ihre Kinder/Enkel) im Jahr 2050?“ *die Szenarienberechnung des Ökologischen Fußabdrucks basiert auf Trends von 1961 bis 2008, um eine mögliche Entwicklung bis 2050 vorherzusagen.

#### Stellung beziehen

Ziel	Durch die Positionierung der TN ergibt sich eine Momentaufnahme der Meinungen und Einschätzungen.
Gruppengröße	Ab 6 Personen
Benötigtes Material	Evtl. Krepp-Klebeband oder langes Seil
Zeit	5-10 Min
Vorgehen	Ein Seil/Klebeband wird als Linie auf dem Fußboden ausgelegt/geklebt und stellt eine Art Barometer dar. Das eine Ende steht für volle Zustimmung, das andere: für volle Ablehnung; alle Abstufungen dazwischen sind möglich. Die TN beziehen entlang des Seils Stellung zu verschiedenen Aussagen. Interessant ist es, v.a. TN, die sehr exponiert stehen, zu fragen, warum sie gerade diese Position gesucht haben.  Die Methode kann unterschiedlich eingesetzt werden: 1) Als Einstieg: Wie gut kennen die TN die Enzyklika bereits?, z.B. Aussage: „Ich habe mich mit LS bereits beschäftigt“ (Pole: intensiv bzw. gar nicht)  2) Als Meinungsbild der TN, z.B. Einschätzung zu Nachhaltigkeit in der Pfarrei - „Ich sehe viele Ansatzmöglichkeiten für Nachhaltigkeit in der Pfarrei.“ - „Unsere Pfarrei handelt bereits schöpfungsverantwortlich.“ - „Ich sehe viele Vorteile, wenn wir nachhaltiger handeln.“ Nachfragen: welche?) - „Wir haben Ressourcen für den Umstellungsprozess.“ - „Die Zeit drängt.“  3) Zur Bewertung einer Gruppenvereinbarung Beispiele für Aussagen: - „Alle Anliegen konnten eingearbeitet werden.“ - „Ich bin mit den Ergebnissen unserer Gruppe zufrieden.“ - „Ich bin zuversichtlich, dass wir am Thema Schöpfungsverantwortung dran bleiben.“  Als Variante können auch TN Aussagen treffen und zur Positionierung aufrufen.

### Stationenlauf (Variante: Schreibgespräch)

Ziel	Austausch unter den TN anregen, eine eigene Meinung zum Gelesenen/Gehörten entwickeln
Gruppengröße	Mindestens doppelt so viele TN wie Anzahl der Stationen
Benötigtes Material	Textpassagen aus LS und Diskussionsfragen, möglichst groß kopiert, werden gut sichtbar und mit genügend Abstand (damit sich die Grüppchen möglichst wenig gegenseitig stören) im Raum aufgehängt.
Vorgehen	Die TN sind eingeladen, sich auf die Stationen zu verteilen, die Textpassagen zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie können sich dann zur dazugehörigen Diskussionsfrage mit anderen TN austauschen. In eigenem Tempo suchen die TN danach die weiteren Stationen auf, dabei ist es gut, wenn sich immer wieder neue Konstellationen der TN bilden.
Variante Schreibgespräch	Zu den Textpassagen und Diskussionsfragen liegen Stifte und große Papierbögen bereit (Flipchartbögen auf Tischen oder Pinnwände mit Papier). Die TN gehen in Stille im eigenen Tempo von Station zu Station. Sie notieren ihre Gedanken und Meinungen auf die Papierbögen bzw. kommentieren bereits Geschriebenes. Es entwickeln sich dadurch Schreibgespräche; daher ist es interessant eine bereits besuchte Station ein weiteres Mal aufzusuchen.
Vorschlag Stationen zum Thema Familie	<p><b>Station 1: Familie als ein Ort, an dem sich Generationen treffen</b> Textpassagen: Nr. 159, 160 (Prinzip der generationenübergreifenden Gerechtigkeit) Diskussionsfrage: Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?</p> <p><b>Station 2: Aufwachsen in einer Konsum-geprägten Welt</b> Textpassagen: Nr. 209 (Herausforderung), 211 (Ebenen des Ökol. Gleichgewichts) Diskussionsfrage: Vor welchem Hintergrund wachsen unsere Kinder auf? Wie stark ist die kulturelle Prägung eigenen Verhaltens? Wie sehr wirken gesellschaftliche Leitbilder?</p> <p><b>Station 3: Familie als Ort der ganzheitlichen Erziehung</b> Textpassagen: Nr. 213: Familie hat besondere Bedeutung als Ort der ganzheitlichen Erziehung. Diskussionsfrage: Welche Erfahrungen mache ich bei dieser ganzheitlichen Erziehung?</p> <p><b>Station 4: Das Schöne wahrnehmen</b> Textpassage: Nr. 215 (Liebe zur Schönheit) Diskussionsfrage: Ich schütze, was ich schätze. Wie kann ich meinem Kind die Schönheit der Welt nahebringen?</p> <p><b>Station 5: Veränderungen im alltäglichen Leben oder Die Bedeutung der kleinen Gesten</b> Textpassagen: 226 (Haltung des Herzens), 227 (Dank sagen vor der Mahlzeit), 230 (Therese von Lisieux), 211 (praktische Tipps) Diskussionsfragen: Welche der Veränderungen mache ich schon? Welche gibt es noch?</p>

## Kopfstand

Ziel	Durch radikales Umdrehen („Auf-den-Kopf-Stellen“) der Ausgangsfrage werden neue Ideen entwickelt.
Gruppengröße	in Kleingruppen (3-5 Leute) arbeiten
Zeit	Ca. 20 Min. für die Kleingruppenarbeit; die Länge der Plenumsdiskussion ist stark abhängig von der Fülle der Ideen
Benötigtes Material	Papier (Flipchart), Stifte
Vorgehen	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Die eigentliche Fragestellung wird in ihr Gegenteil umformuliert (z.B. „Wie können wir uns in unserer Pfarrei möglichst schöpfungsfreundlich verhalten?“ Wird zu: „Wie können wir uns besonders schöpfungsunfreundlich verhalten?“)</li><li>2. In Kleingruppen werden auf die Umkehrfrage passenden Lösungsideen gesucht und notiert. Auch abwegige Vorschläge sind willkommen!</li><li>3. Die gefundenen Ideen werden wiederum umformuliert, um dadurch zur eigentlichen Fragestellung zurück zu kommen.</li><li>4. Wenn in Kleingruppen gearbeitet wurde: alle Ideen werden im Plenum vorgestellt.</li><li>5. Die (besten) Lösungen werden weiterentwickelt. Die TN überlegen eine Strategie, wie sie sie umsetzen können.</li></ol>



## 5. Weiterführende Materialien

---

Den Text der Enzyklika, eine Kurzfassung und einen sog. Leseschlüssel von Radio Vatikan finden Sie unter <http://blog.radiovatican.de/laudato-si/>.

Eine sehr umfassende Zusammenstellung an bisherigen Einschätzungen und Kommentaren zur Enzyklika finden Sie auf der Website des Münsteraner Forums für Theologie unter <http://www.muenster.de/~angergun/laudato-si.html>

Die Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese finden Sie [hier](#).

Eine Fülle von Inspirationen für die praktische Umsetzung nachhaltigen Handelns bietet die Arbeitshilfe "[Wege zu einer nachhaltigen Jugendarbeit](#)" des Erzbischöflichen Jugendamtes München und Freising.

Umfangreiche Arbeitshilfe von Misereor zu Laudato Si' mit u.a. Unterrichts- und Gottesdienstbausteinen: [www.misereor.de/laudato-si](http://www.misereor.de/laudato-si) .

Arbeitshilfe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Nordrheinwestfalen: [Zurück ins Paradies?](#) Möglichkeiten und Grenzen menschlicher Schöpfungsverantwortung. Materialien zur Gestaltung des Schöpfungstages und der Schöpfungszeit 2015

Download von Misereor für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe II (Musterstunden): <http://www.misereor.de/service/lehrer/oberstufe.html>. Aufgrund der aufgeführten Methoden, die besonders Jugendliche ansprechen, könnten diese Bausteine u.a. auch in der Arbeit mit Firmlingen oder Ministranten eingesetzt werden.

Das Heft 4/2015 der sozioethischen Zeitschrift „Amos International“ widmet sich ganz der Enzyklika. Bestellmöglichkeit [hier](#).

Dossier der Zeitschrift Publik Forum mit dem Titel "Höchste Zeit. Klimakrise: Die Politik, der Papst und die Menschheit. Worauf es jetzt ankommt". Bestellmöglichkeit [hier](#).

### Audiovisuelle Ausstellung: Glänzende Aussichten

„Glänzende Aussichten“ ist der Titel einer Karikaturesammlung von Misereor und dem Erzbistum Bamberg, die sich mit dem Klimawandel und dessen katastrophalen Folgen beschäftigt. Weitere Informationen zu Verleih der Misereor-Ausstellung finden Sie [hier](#).

Auch Papst Franziskus macht in seiner Sozialenzyklika „Laudato si“ auf die Klimaproblematik und die globalen Zusammenhänge aufmerksam und ruft auf, behutsamer und nachhaltiger mit unserer Schöpfung umzugehen.

Der Münchner Diözesanrat verbindet beides zu einer audiovisuellen Ausstellung: Die Betrachter hören über Audioguides Zitate aus „Laudato Si“, während sie 25 ausgewählte Karikaturen-Poster betrachten.

Informationen zur Ausstellung und zur Verfügbarkeit erhalten Sie beim Diözesanrat der Katholiken München und Freising: [KFrankl@eomuc.de](mailto:KFrankl@eomuc.de); Tel: 089 / 2137 – 1261.

Erläuterungen, Methoden und Praxisbeispiele für Beteiligung von Gruppen gibt es auf der Infowebsite [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at) des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

# Impressum

---

## **Redaktion:**

Britta Wörndle, Referentin für Umweltbildung der KEB München und Freising  
Mattias Kiefer, Bischöflicher Beauftragter für Fragen der Kirche und Umwelt des Erzbistums München und Freising

## **Herausgeber:**

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung  
in der Erzdiözese München und Freising e.V.  
Verantwortlich: P. Alfons Friedrich SDB, 1. Vorsitzender,

in Kooperation mit:

Erzbischöfliches Ordinariat München  
Ressort Strategie und Grundsatzfragen,  
Abteilung Umwelt, Mattias Kiefer,  
und dem Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umwelt-/Energiemanagement“, Anselm Kirchbichler.

© München 2015

## **Anschrift:**

KEB München und Freising, Pacellistr. 8, 80333 München  
Tel. 089/2137-1387, Fax -1385  
[www.keb-muenchen.de](http://www.keb-muenchen.de)  
[erwachsenenbildung@eomuc.de](mailto:erwachsenenbildung@eomuc.de)

Erzbischöfliches Ordinariat  
Ressort Strategie und Grundsatzfragen  
Abteilung Umwelt  
Rochusstr. 5, 80333 München  
Telefon: 089/2137-1251  
[www.erzbistum-muenchen.de/umwelt](http://www.erzbistum-muenchen.de/umwelt)  
Email: [umweltbeauftragter@eomuc.de](mailto:umweltbeauftragter@eomuc.de); [energiemanagement@eomuc.de](mailto:energiemanagement@eomuc.de)